

PRÄMODERN – MODERN – POSTMODERN

WARUM TICKEN MENSCHEN SO UNTERSCHIEDLICH?

Im Rahmen eines Studientages »Lust auf Leute« zu Milieusensibler Pastoral sprach Prof. Dr. Hempelmann im März an der KHSB. Die Leitthesen von Prof. Hempelmann zu dieser Veranstaltung findet man auf der Homepage des Erzbistums unter Fortbildungen. Wer sich näher mit dem Thema auseinandersetzen möchte, dem sei dieses Buch von Prof. Dr. Hempelmann empfohlen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Buch zu lesen. Der erste Teil richtet sich an die Praktiker und Einsteiger. So verschafft es sowohl dem interessierten Laien einen Zugang zur x-Achse der Sinus Milieu-Studie. Teil II richtet sich an den fachlich geschulten Sozialwissenschaftler (Teil II Für Methodologen und Kulturwissenschaftler), mit besonderem Blick auf die Basismentalitäten der religiösen Landschaft in Deutschland.

Auch wenn der Titel des Buches eine Abfolge von Prämodern zu Postmodern scheinbar vorgibt, so stellt der Autor gleich am Anfang klar: Diese Begriffe nicht als Bezeichnung für Epochen zu verstehen, die sich ablösen, sondern als Leitbegriffe, die Einstellungen bezeichnen,

die in unserer Gesellschaft tatsächlich nebeneinander stehen, oft genug auch in Konkurrenz zueinander und widereinander.« (S. 12) So sind diese Begriffe als Brille einzusetzen, um verschiedene Phänomene schärfer und genauer zu betrachten, gerade auch im kirchlichen Umfeld. Dabei dient die Beschäftigung mit diesen Begriffen auch der Analyse der Situation der Kirchen in Deutschland. Sie gibt uns einen Zugang, die Pluralität der Meinungen und Haltungen in unserer Gesellschaft zu erkennen. Ebenso fordert sie uns heraus, die

verschiedenen Verkündigungsmodelle in der pastoralen Arbeit auf die Situation der Gesellschaft mit Hilfe der Basismentalitäten anzuwenden. Dabei geschieht auch eine Supervision unserer eigenen pastoralen Konzepte. So geht es nicht darum, am Ende eine Pastoral für die Postmoderne zu konstatieren, sondern viel praktischer, mit der Annahme, dass alle Milieus in der Gesellschaft, auch in der Katholischen Kirche vorhanden sind, unseren Blick zu schärfen für die Milieus, die sonst in unserer Pastoral nicht im Mittelpunkt stehen.

Hempelmann wendet die parallel vorkommenden Mentalitäten – prämodern, modern und postmodern – auf verschiedene Gesichtspunkte unserer Wirklichkeit an,

z.B. auf die Fragen Was ist Wahrheit? Was ist wahres Leben? Auf die Themen: Ich und die Anderen oder Lebenswelt. Ein Beispiel soll die Bandbreite der Mentalitäten aufzeigen: Auf die Frage nach dem wahren Leben würden Prämoderne »Opfer und Hingabe«, die Modernen »Engagement, Selbstverwirklichung, Genuss« und die Postmodernen »Spaß (fun), Selbstverwirklichung, Was bringt's mir? Genuss« (S. 45) antworten. Egal, in welchem Milieu man sich selbst einordnet, interessante Gespräche mit Menschen aus den anderen Milieus sind hier vorprogrammiert! Der Charme des Buches liegt darin, dass der Leser sich selbst kaum ausnehmen kann. Im Selbstversuch zeigt sich eindringlich die Komplexität der eigenen Einstellungen. Überraschungen sind vorprogrammiert!

Ein weiteres Beispiel sei aus dem Teil der speziell christlichen und kirchlichen Gesichtspunkte genommen: Nimmt man das Merkmal »Gott, Existenz Gottes« dann ist die prämoderne Haltung: »Gottes Existenz ist unzweifelhaft gegeben und unserer natürlichen, wahren Vernunft zugänglich. Gott kann eigentlich erkannt werden.« Die moderne Mentalität so wiedergegeben: »Das Transzendente ist unserer Vernunftkenntnis nicht zugänglich, Gottes Existenz ist demgemäß weder zu beweisen noch zu widerlegen; diese Frage muss offen bleiben.« Die Postmodernen positionieren sich so: »Gott ist eine Funktion meines individuellen religiösen Selbstverständnisses; was ich als <Gott> glaube, ist Resultat meiner religiösen Spontanität, Kreativität und Wahl.« (S. 103)

Sehr schnell ist klar, dass die Fundamente unseres Glaubens angesichts eines so großen Einstellungshorizontes für verschiedene Milieus in neuer Form deutlich gemacht werden müssen. Es zeigt aber auch, welche Chancen sich der Kirche eröffnen in einer pluralen Gesellschaft. Unser Augenmerk sollte sich auch mal auf die nicht so dominanten und eindeutigen Erfahrungen von Gottesnähe richten. Die Herausforderung liegt in der Anerkennung der Pluralität von Welt- und Gotterfahrung. *Klaudia Höfig*

Heinzpeter Hempelmann

**Prämodern – Modern – Postmodern –
Warum ticken Menschen so unterschiedlich?
Basismentalitäten und ihre Bedeutung für Mission,
Gemeindearbeit und Kirchenleitung**

Neukirchner Verlagsgesellschaft, Neukirchen-Vluyn, 2013

Prof. Dr. Hempelmann ist Theologischer Referent im EKD-Zentrum Mission der Region Stuttgart und Honorarprofessor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie an der Evangelischen Hochschule Tabor (EHT) in Marburg.

